



Fit für den Kindergarten: Verbesserte Startchancen für indigene Kleinkinder in Guatemala

Projekthintergrund

Viele Maya-Familien im Hochland des Departements Sololá sind arm und die Eltern ziehen ihre Kinder unter schwierigen Bedingungen auf. Häufig können sie deren grundlegenden Bedürfnisse nach Hygiene, ausreichender Ernährung und Entwicklungsanregungen nicht befriedigen. So sind in diesem Departement 66% der indigenen Kinder unter 5 Jahren chronisch unterernährt. Hinzu kommt, dass harsche Erziehungspraktiken und Gewaltanwendung weit verbreitet sind. Dies führt dazu, dass viele Kinder der Maya Entwicklungsverzögerungen aufweisen und zu wenig auf die Anforderungen der Primarschule vorbereitet sind.

Unser Lösungsansatz

Das Projekt fördert die ganzheitliche frühkindliche Entwicklung von 655 indigenen Kindern in 5 Gemeinden des Departements Sololá in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Gesundheitsministerium. Durch Elternbildung, gemeinsame Spielnachmittage und Begleitung durch kommunale Krankenpflegende, die wir in frühkindlicher Förderung ausbilden, bieten wir den Kindern in den ersten vier Lebensjahren bessere soziale, emotionale, kognitive, motorische, sprachliche und physische Entwicklungsmöglichkeiten. So können sie beim Eintritt in den Kindergarten einen altersgerechten Entwicklungsstand erreichen und haben bessere Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn.

Projektziele

- 63 Vertretende des Gesundheits- und des Bildungsministeriums sowie Dorfräte der fünf Gemeinden kennen die Bedeutung der frühkindlichen Entwicklung.
- 26 Dorfhebammen und 27 Krankenpflegende in den Gesundheitszentren unterstützen die Eltern qualifiziert im Umgang und in der Erziehung ihrer Kleinkinder.
- 80% der 555 Eltern/Bezugspersonen fördern die ganzheitliche Entwicklung von 655 Kleinkindern in ihren Familien und Dörfern.
- 80% der Familien haben Kenntnisse in Bezug auf ausgewogene Ernährung und ihre Bedeutung für die kindliche Entwicklung sowie über adäquate Hygiene.

Projektaktivitäten

Einbindung der Behörden

Das Projektteam bezieht die Gesundheits- und Bildungsbehörden von Beginn an mit ein, sensibilisiert sie für die Bedeutung der frühkindlichen Förderung und stellt ihnen Erfahrungen, Chancen und Herausforderungen vor.

Ausbildung von Gesundheitspersonal

Die Krankenpflegenden in den dörflichen Gesundheitsposten sind für Mütter mit Kleinkindern eine wichtige Anlaufstelle in Gesundheitsfragen. Allerdings verfügen sie oft über rein medizinisches Fachwissen. Das Projektteam vermittelt den 27 Krankenpflegenden daher Grundlagen über die frühkindliche Ent-

Projektort

Neun Dörfer der Gemeinden Nahualá, Santa Clara La Laguna, San Juan La Laguna, San Marcos La Laguna und Santa Cruz La Laguna, Departement Sololá, Atilán-Hochland, Guatemala

Themen

Frühkindliche Entwicklung, Ernährung, Bildung, Gemeinschaftsorganisation

Vivamos Mejor Programm

«Brücken in die Schule»

Dauer

2022-2024

Projektbudget

CHF 558'821

Vivamos Mejor

Thunstrasse 17, 3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Seit 1992 ZEWÖ zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Wirkung

Ein altersgerechter Entwicklungsstand erhöht die Chance der indigenen Kinder auf eine erfolgreiche Schullaufbahn und darauf, dass sie ihr Potenzial ausschöpfen und später ein würdiges Einkommen erlangen. Studien der Weltbank¹ belegen, dass jeder in die Vorschulbildung investierte Dollar der Gesellschaft 6 bis 17 Dollar zurückgibt.

Mit diesem Projekt steigern wir im Departement Sololá die Chancengleichheit und gesellschaftliche Einbindung der indigenen Bevölkerung. Zudem wird das Bildungsniveau in der Region langfristig steigen und zukünftige Erwachsene werden befähigt, ihre Bürgeranliegen aktiver einzubringen.

Weitere Informationen zur Wirkung unserer Projektarbeit finden Sie unter www.vivamosmejor.ch/wirkung

¹ www.worldbank.org/en/topic/earlychildhooddevelopment

Unsere Mission

Als Teil unseres Programms «Brücken in die Schule» baut dieses Projekt auf erfolgreichen Vorgängerprojekten und unserer Erfahrung in der altersgerechten Förderung in verschiedenen Ländern Lateinamerika auf. Durch eine kulturell angepasste, altersgerechte Förderung setzen wir den Grundstein für eine erfolgreiche Schulkarriere.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass indigene Kinder des ländlichen Guatemalas die selben Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn haben wie diejenigen der urbanen Mittelschicht. Indigene Kinder sollen als Erwachsene als aufgeklärte Bürger ihre Region mitentwickeln und die Behörden in die Pflicht nehmen können.

Wir orientieren unser Handeln an der Agenda 2030. Mit diesem Projekt tragen wir zum Erreichen folgender SDGs bei:



1 KEINE ARMUT
Armut in allen ihren Formen und überall beenden



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

wicklung und ganzheitliche Förderung. So gerüstet, können diese ihr Wissen anschliessend an die Eltern weitergeben.

Ausbildung der Dorfhebammen

Traditionelle Dorfhebammen begleiten Schwangere, assistieren bei Geburten und begleiten die Säuglinge. Sie haben wenig medizinische Ausbildung und pädiatrisches Grundwissen. Das Projektteam bildet 26 Hebammen kontextgerecht zur frühkindlichen Entwicklung fort. Bei ihren Hausbesuchen zeigen diese den Familien – auf Basis des Gelernten – Aktivitäten, um die kindliche Entwicklung anzuregen.

Elternbildung

An Veranstaltungen alle zwei Monate lernen 555 Beziehungspersonen Grundwissen zur frühkindlichen Entwicklung: Die wichtigsten Entwicklungsstadien von Kleinkindern und wie bedeutend Zuneigung, gemeinsames Spiel, Hygiene, Stillen und Ernährung sind. Ergänzend produziert das Projektteam thematische Radio- und TV-Sendungen. Indigene Sozialarbeitende führen zudem monatliche Spielnachmittage in jedem Dorf durch. Vierteljährlich überprüft das Projektteam mit den Eltern die Entwicklungsfortschritte der Kinder.

Ernährungsberatung

Eine Fachkraft für Ernährung vermittelt den Eltern Wissen zum Thema altersangepasste Ernährung. An gemeinsamen Kochworkshops in ihren Dörfern lernen die Mütter zudem nahrhafte Rezepte zu kochen. Auch die Krankenpflegenden bilden wir in Ernährungsfragen aus, damit sie die Ernährungsberatung der Familien weiterführen können.

Projektimpressionen



Eine Dorfhebamme besucht eine angehende Mutter zuhause. Sie wird sie auch nach der Geburt begleiten und beraten.



Die Pflegekräfte lernen in Fortbildungen beispielsweise spielerische Aktivitäten kennen, welche die Entwicklung der Motorik fördern.

Zielgruppe

Direkt: 655 Kinder und 555 Eltern, 27 Krankenpflegende, 26 Dorfhebammen, 20 Behörden- und 63 Gemeindevertreter; Indirekt: 2'780 Familienmitglieder

Kosten

Die Projektkosten betragen CHF 558'821. Wir zählen bei der Finanzierung auf Unternehmen, Kantone, Stiftungen, Gemeinden und Kirchen. Das Projekt wird im Rahmen des Programmbeitrags von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, mitfinanziert.

Lokalbeiträge/Eigenleistungen

In den Projektkosten nicht enthalten sind Beiträge der Behörden in Form von Zeitaufwand der Gemeindevertreter, des Gesundheitspersonals und der Hebammen. Die Gemeinden stellen zudem Lokale für Aktivitäten zur Verfügung. Diese Leistungen repräsentieren einen Wert in der Höhe von CHF 236'918.

Projektpartner vor Ort

Unser Projektpartner ist die rechtlich unabhängige, basisnahe, guatemaltekische NPO «Vivamos Mejor Guatemala». Sie beschäftigt ausschliesslich einheimisches Personal und ist mit dem lokalen, kulturellen Kontext bestens vertraut. Verantwortlicher des Bildungsteams ist Bryan Reyna, der Direktor ist Dr. Eduardo Secaira. Unsere Partnerorganisation hat 30-jährige Erfahrung und ausgewiesene Kompetenz in der Stärkung von Basisorganisationen mit speziellem Akzent auf Frauenförderung, der Umsetzung von Bildungsprojekten, integriertem Wassermanagement und Stärkung der Ernährungssicherheit.



Eine Mehrheit der Kleinkinder im Projektgebiet ist chronisch unterernährt und weist Entwicklungsverzögerungen auf.



In Kochworkshops lernen die Mütter nährstoffreiche Gerichte zuzubereiten und in den Speiseplan ihrer Familien zu integrieren.